

# E Bsüechli bim Chriesibur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **35 (1930-1931)**

Heft 20

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312485>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Jugendgruppen mit andern jungen Menschen den gleichen Volkstanz ausführen können. Er übt dieselbe Wirkung aus wie ein Volkslied: er verbindet.

Warum sind wir denn alle so begeistert fürs Dänisch-Turnen, wir alle, die schon einmal mitmachten? Wohl deshalb, weil die ganze Stunde so flott ist und froh macht. Da ist es uns möglich, alle Uebungen zu lernen, durch und durch. Beim Rhythmisch-Turnen ist für viele so deprimierend: wir bringen die Uebungen nie so vollkommen fertig, wie sie sein sollten.

Ich wünsche in jedes Dorf hinein eine Dänisch-Turngruppe und alle, alle sollen kommen, auch die Bauernmädchen. Von ihnen hören wir ja stets das Wort: wir können zu unserer Arbeit genug turnen. Aber wenn sie erst einmal erfahren, wie das Turnen wirkt, wie die Arbeit leichter geht, ja, dann kommen sie schon in jede Stunde.

Aber wo unsere Abteilleiterinnen hernehmen? Ei, da geht wohl das eine oder andere nach Dänemark und besucht in Olerup die Turnschule von Niels Bukh, eine der bekanntesten des Landes. In drei Monaten bekommst du dort das «Diplom» als Gruppenleiterin.

Auch bei uns in der Schweiz haben wir Gelegenheit, solche Kurse zu besuchen. Im «Heim» in Neukirch a. d. Thur leitet die Dänin, Frl. Doris Jeppesen, Ausbildungskurse von einem Monat Dauer. Alle, alle können diese Kurse besuchen. Der nächste findet in den Sommerferien statt. Bei der Leiterin des «Heim», Frl. Didi Blumer, können wir uns näher erkundigen. — Diese Kurse sind allerdings etwas kurz, aber schön und reich. Turnstunde, Kommandoübungen, Turngeschichte, Theorie, Volkstanz, das ist das Programm für jeden Tag. Komme, wer kann!

*Lina Furrer.*

---

## E Bsüechli bim Chriesibur.

De Nochber hät hüt Chriesi gwunne,  
Zwei ganzi Zaine voll.  
Drum möcht em jetz e Bsüechli mache,  
Das freut en, denk i, wohl.

Er seit denn vilicht: «Chumm, Josefli,  
Chumm nu! Gryf fröhli zue,  
I mag der's gwüss vo Härze gunne,  
Es hät jo do no gnue!»

Denn säg i ämel nöd: «Nei, danke,  
Und 's sei nöd nötig!» — Nei!  
Denn äss i halt, soviel 's mag lyde,  
Und goh denn wieder hei.

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

---

**Vergabungen und Geschenke.** Frl. Dora Martig hat zugunsten des Lehrerinnenvereins ein Legat von Fr. 5000 testiert und damit über das Grab hinaus einen schönen Beweis ihrer Liebe zum Schweizerischen Lehrerinnenverein gegeben. Es gedenken der verehrten Heimgegangenen in herzlicher Dankbarkeit

*Lehrerinnenverein und Zentralvorstand.*